



BARMHERZIGE BRÜDER  
Bayerische Ordensprovinz

# misericordia

April 2017



## KIND & KARRIERE

Pflege im Zeichen  
der Hospitalität

Upcycling: Designprodukte  
aus Polizeiuniformen

Ostern –  
Fest des Lebens

# Inhalt



„ Papa arbeitet zu Hause und Töchterchen ist glücklich. Sie sind längst keine Exoten mehr, die Väter in Elternzeit: Schon mehr als jeder dritte Mann nimmt einige Monate Auszeit vom Job. Und kehrt danach meist wieder in Vollzeit zurück. Die Mütter nehmen noch immer den Großteil der Elternzeit, arbeiten danach meist in Teilzeit. Zwei Drittel der Deutschen haben den Eindruck, dass sich Familie und Beruf nicht gut miteinander vereinbaren lassen. Wir beleuchten das Thema Arbeitsleben und Kinder. „

## Thema: Arbeitsleben und Kinder 4

---

Intensive Zeit mit den Kindern: ein Arzt nimmt zweimal Elternzeit	4
Kind und Karriere – wie geht das im Krankenhaus?	5
„Taxi Mama“: Aus dem „Fahrtenbuch“ einer Lehrerin mit drei Kindern	6
PRODUKT DES MONATS: Kicker aus Gremsdorf	7
Flexibel und familienfreundlich: Das Kinderhaus St. Paulus in Reichenbach	8
Die „Johannesstube“ – Kinderkrippe in Regensburg	10
Impuls: Balance halten	11

## Bayerische Ordensprovinz 12

---

Fortbildungen: Vorschau Mai bis Juli	12
Ordensstatistik: 1085 Barmherzige Barmherzige Brüder weltweit	13
Projektstart: „Upcycling“ der alten Polizeiuniform	14
Detlev Oberhell leitet das Altenheim St. Raphael in Königstein	16
Treffen der Altenpflegeeinrichtungen	16
Spatenstich: Neues Wohnhaus in Bernhardswald	17
Ehrenmitglied Dr. Johannes Bienert gestorben	17
Projekt „Pflege im Zeichen der Hospitalität“	18

## Kirche und Gesellschaft 20

---

Ostern – Fest des Lebens	20
RÄTSEL	22
<b>ZEITSCHRIFTEN DER BARMHERZIGEN BRÜDER</b>	
San Juan de Dios/Spanien	24



Liebe Lesenden,  
liebe Leser,

einen Film mehrmals anzuschauen, ist meist langweilig, besonders wenn der Ausgang bekannt ist.

Manchmal erscheint es mir, als hätten die Karwoche und das Osterfest etwas von einem Film, den man schon zimal gesehen hat. So wie in der Karwoche das Fernsehen die alten Historienfilme zeigt, so gibt es in der Kirche am Gründonnerstag die Fußwaschung, am Karfreitag die Passion und am Karsamstag die Auferstehungsfeier.

Trotzdem feiern wir Christen Ostern jedes Jahr neu. Ostern macht uns deutlich: Gott hat uns in den Händen, er trägt unser Leben selbst durch den Tod hindurch. Er möchte unser Leben und nicht den Tod. Ostern ist das Fest der Vorfriede auf unsere eigene Auferstehung, an die wir glauben.

Karwoche und Ostern gehören zum Drehbuch unseres Lebens. Der Film ist noch nicht abgedreht, er entsteht in diesem Augenblick.

Wer das realisiert, der spürt, wie spannend und ergreifend die Ostergeschichte ist. Ostern feiern heißt für uns Christen, uns immer wieder von neuem auf den Drehplan Gottes einzulassen.

Ungewiss ist für uns „österliche Menschen“, ob wir unsere Rolle „oscarreif“ meistern! Für Spannung und Gefühl ist allemal gesorgt. Und Stoff genug für einen großen Film: Gott selbst ist der Produzent und der Heilige Geist führt Regie. Die Hauptrollen spielen wir selbst in diesem Streifen.

Eine gesegnete Karwoche und ein frohes Osterfest!

Ihr

Frater Eduard Bauer

Frater Eduard Bauer

# „Die Zeit mit den Kindern ist wunderschön und intensiv“



*Vertraute Gipfelstürmer: Michael Anzinger und Töchterchen Emilia genießen den Ausblick auf dem Unternberg bei Ruhpolding.*

## Der Internist und Gastroenterologe Michael Anzinger nahm zweimal Elternzeit für zwei Monate

„Als erstes habe ich eine Jahreskarte für das Museum Lenbachhaus gekauft und eine Familienjahreskarte für den Tierpark“, erinnert sich Michael Anzinger an seine Elternzeit bei Töchterchen Emilia im Mai/Juni des Jahres 2014. „Ich habe sofort von 100 auf Null runtergeschaltet und mich voll und ganz der Emilia und später dem Theo gewidmet, mit Ausflügen, Spielplatz und natürlich auch Windelwechseln“, erzählt der Internist, bei dem eine 60-Stunden-Woche in der Klinik Innere Medizin I am Krankenhaus Barmherzige Brüder München schon mal vorkommen kann. „Die Arbeit selbst habe ich in dieser Zeit gar nicht allzu sehr vermisst, die Zeit mit den Kindern ist wunderschön und intensiv.“ Zwischen zwei Endoskopien nimmt sich der sympathische Oberarzt Zeit für ein Kurzinterview, das Dienst-Telefon klingelt im 5-Minuten-Takt ... Seine Motivation für die Elternzeit: „Ich wollte was mitbekommen von der Entwicklung meiner Kinder, bei meinen beiden größeren Kindern, zwei Mädchen mit jetzt 13 und 14 Jahren, war das leider nicht möglich. Damals war ich noch Assistenzarzt, das hätte wohl einen Karriereknick bedeutet

und es war in den 2000er-Jahren auch noch nicht so weit verbreitet, dass Väter in Elternzeit gehen.“

### GLÜCKLICHE AUSZEIT

Michael Anzinger ging trotz Vollzeitstelle als Internist und Gastroenterologe gleich zweimal in Elternzeit, bei der Anfang Mai 2013 geborenen Tochter Emilia und bei dem Ende August 2015 geborenen Sohn Theo. Seine Frau, die ebenfalls als Internistin im Krankenhaus Barmherzige Brüder München arbeitet, nahm nach der Geburt der Kinder die 12 Monate Elternzeit, der Papa stieg die zwei Monate im Anschluss aus, sie nahmen also „die Elternzeit zum ‚Nulltarif‘, da erhalten Sie eben 14 Monate Elterngeld vom Staat, wenn beide Elternteile sich beteiligen“. Die Anzingers sind hier durchaus keine Ausnahme: Waren es vor der Einführung des Elterngelds im Jahre 2006 nicht einmal ganze vier Prozent an Vätern in Elternzeit, so stieg der Anteil mittlerweile auf rund 30 Prozent und das Gros der Väter, also knapp 80 Prozent, nimmt die kürzest mögliche Auszeit vom Beruf, also zwei Monate. Bis zu 36 Monate



sind möglich. Aber den Einnahmeausfall muss man sich auch leisten können, bei insgesamt vier Kindern lag das baldige Weiterarbeiten des Oberarztes, als Haupternährer der Familie, nahe. Mit zwei kleinen Kindern sei seine Frau gut beschäftigt, derzeit noch zu Hause und „eine sehr glückliche Mutter“ und doch strebe sie im Herbst eine Rückkehr in eine Teilzeittätigkeit an, denn beide sind sehr gerne in ihrem Beruf tätig. Auch sei er überhaupt keine Ausnahme mehr, zwei, drei Kollegen im Jahr tun es ihm gleich, freut sich der Oberarzt und entschwindet schon wieder zur nächsten Untersuchung.

*Kirsten Oberhoff*

# Kind und Karriere – geht das im Krankenhaus?

*Beruf und Familie sind oft nicht leicht vereinbar. Wie kann ein Krankenhaus individuell auf die Wünsche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingehen? Wir haben hierzu Michael Baumhagl, Personalleiter im Krankenhaus Barmherzige Brüder München, befragt.*

## Welche familienfreundlichen Angebote hat das Krankenhaus München?

Wir haben zum einen flexible Teilzeit-Angebote, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können selbstverständlich auch Elternzeit in Anspruch nehmen. Und wir haben eine Kooperation mit dem gemeinnützigen Wohnungsverein 1899 e.V. und sind gerade dabei eine Kindertagesstätte zu bauen. Gemeinsam werden wir voraussichtlich ab Herbst 2019 insgesamt 48 Plätze anbieten können. 24 Plätze sind dabei für den Nachwuchs unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgesehen.

## Was sind die rechtlichen Grundlagen der Teilzeitarbeit?

Das Teilzeit- und Befristungsgesetz räumt den Mitarbeitern ab einer Beschäftigungszeit von mindestens sechs Monaten grundsätzlich die Möglichkeit ein, Teilzeit zu beantragen, wobei die Mitarbeiter bestimmte Ankündigungsfristen zu beachten haben. Dem Teilzeitwunsch wird ein Arbeitgeber unserer Größenordnung dann in aller Regel entsprechen.

## Welche Teilzeitmodelle gibt es bei Ihnen im Krankenhaus?

Das ist bei uns sehr individuell: Stellt beispielsweise ein Mitarbeiter einen Antrag auf Reduzierung von Vollzeit auf nur noch 20 Wochenstunden, dann kommt es darauf an, ob er in einem Dienstplanmodell oder beispielsweise in einem Gleitzeitmodell arbeitet. Je nachdem wird dann in unserem Dienstplan- und Zeiterfassungssystem ein Modell kreiert, das den Wunsch am besten abbildet. Festgelegte Teilzeitmodelle, wie „nur“ 25 Prozent, 50 Prozent oder 75 Prozent, gibt es bei uns nicht, denn das ist nicht mehr zeitgemäß. Es gibt zudem



die Möglichkeit, die Arbeitszeit an fünf Tagen pro Woche oder auch die Tage zu reduzieren. Ebenso bieten wir dort, wo es der Arbeitsplatz zulässt, die Möglichkeit des Jobsharings an. Sogenannte „Sabbaticals“, also das Ansparen von Arbeitszeit für längere Auszeiten oder Langzeitarbeitszeitkonten, können wir leider aus wirtschaftlichen Gründen nicht anbieten, weil damit Finanzierungsrisiken in der Zukunft verbunden wären.

## Wie stark sind einzelne Berufsgruppen bei der Teilzeit vertreten?

Es ist immer noch so, dass überwiegend Mitarbeiterinnen Teilzeitarbeit in Anspruch nehmen, allerdings haben wir auch zunehmend männliche Kollegen, die in Teilzeit arbeiten wollen. Die meisten Teilzeitarbeitsplätze haben wir im Pflege- und Funktionsdienst, aber zunehmend auch im ärztlichen Dienst. Im Verwaltungsdienst sind Teilzeitarbeitsplätze ganz unterschiedlich verteilt. Kaum Teilzeit haben wir im Technischen Dienst.

## Wie sieht die Inanspruchnahme der Elternzeit aus?

Gemäß Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz hat der Arbeitnehmer einen Anspruch auf Elternzeit bis zum voll-

deten dritten Lebensjahr des Kindes. Ein Jahr der Elternzeit kann man auch bis zum vollendeten achten Lebensjahr in Anspruch nehmen. Die Elternzeit kann von einem, aber auch von beiden Elternteilen gleichzeitig genommen werden. Unsere Mitarbeiter mit Kindern nehmen fast ausnahmslos Elternzeit in Anspruch, selten jedoch die ganzen drei Jahre. Das Verhältnis Frauen/Männer ist hierbei etwa 90 zu 10. Männer nehmen eher einen kürzeren Zeitraum von ein paar Monaten in Anspruch. Es ist auch möglich, während der Elternzeit in Teilzeit (bis zu 30 Wochenstunden) zu arbeiten.

## Wie sieht die Situation für die „Rückkehrer“ aus?

Mitarbeiter in Elternzeit haben einen Anspruch auf Weiterbeschäftigung und genießen ab dem Zeitpunkt, ab dem Elternzeit beantragt wurde, sowie während der Elternzeit vollen Kündigungsschutz. Nach der Elternzeit hat der Mitarbeiter einen Anspruch auf angemessene Beschäftigung, nicht jedoch unbedingt auf demselben Arbeitsplatz. Angemessene Beschäftigung heißt eine der Qualifikation entsprechende Beschäftigung. Man kann also keinen Arzt an der Information beschäftigen. Wir planen Rückkehrseminare für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus der Elternzeit zurückkehren, damit sie über fachliche Neuerungen auf dem Laufenden gehalten werden. Darüber hinaus planen wir ein sogenanntes „Patentmodell“. Dies bedeutet, dass sich ein Mitarbeiter auf freiwilliger Basis bereit erklärt, den Mitarbeiter in Elternzeit regelmäßig über die Entwicklungen im Krankenhaus zu informieren.

*Das Interview führte Kirsten Oberhoff.*

# Zwischen Tafel und „Taxi Mama“

Aus dem „Fahrtenbuch“ einer Lehrerin mit drei Kindern

**Montag bis Freitag** beginnt der Taxi-Dienst mit der Fahrt der beiden Großen (ein Mädchen mit 8 und ein Junge mit 7 Jahren) in die Schule und des Kleinen (4) in den Kindergarten. Die Großen könnten zwar mit einem Fahrservice der Gemeinde für Grundschüler, die keine Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, sprich Bus haben, mitfahren. Da aber dieser bis Unterrichtsbeginn mehrere

Runden fahren muss, müssten meine beiden schon um sieben Uhr an der Bushaltestelle stehen und wären kurz nach sieben schon in der Schule. Den Kleinen muss ich ohnehin bringen, also kann ich die beiden Großen mitnehmen.

**Mittwoch morgen** bringt die Oma die drei, denn so kann ich in Ruhe schon um sieben losfahren, um vor dem

großen Stau am Tunnel loszukommen und rechtzeitig in meiner Klasse zu stehen.

**Die Vormittage** sind dann erst mal frei von Kindertaxi – einkaufen eben, eigene Termine erledigen. **Mittags gegen 12 Uhr** hole ich den Kleinen täglich vom Kindergarten ab außer Montag, denn da unterrichte ich von 10 bis 16 Uhr in der Schule. Und ebenso am Freitag, da nimmt mein Mann ihn auf dem Heimweg von der Arbeit mit, weil ich da erst um halb zwei von der Arbeit heimkomme. Die Großen werden mittags vom Fahrservice der Gemeinde gebracht. Außer Montag, da gehen sie in den Hort und werden um 16 Uhr vom Papa geholt.

**NACHMITTAGS VIA „TAXI MAMA“ ZUM SPORT, IN DIE MESSE ODER ZU FREUNDEN**

**Dienstag um 15.30 Uhr** fahre ich meinen Siebenjährigen zum Fußball-training seiner F2-Jugend (16 bis 17 Uhr) und lasse ihn vom Papa nach der Arbeit mit nach Hause nehmen. So spare ich wenigstens ein bisschen Zeit und Fahrstrecken.

**Mittwoch gegen 16.15 Uhr** fahre ich meine beiden Großen zur Schülermesse – sie haben beide dieses Jahr

*Und auf geht's wieder mal für die drei Kinder von Conny N. – immerhin bietet der Kleinbus genügend Platz für Kinder und Gepäck.*



Erstkommunion, und da sollten die Drittklässler regelmäßig zur Schülermesse kommen. Da die nur eine gute halbe Stunde dauert, fahre ich nicht heim, sondern setze mich mit rein.

**Donnerstag** ist der Nachmittag frei, aber da sind dann oft Besuche bei Freunden angesagt, zu denen ich immer mal wieder einen oder auch alle hinfahren und wieder holen muss, denn leider wohnen sämtliche Klassen- und Kindergartenfreunde nicht bei uns in der Nähe, sondern im „Tal“ unten.

Heftig wird es am **Freitag**: 14.30 bis 15.30 Uhr ist das Kinderturnen von meinem Vierjährigen, von 15.30 bis 17 Uhr hat meine achtjährige

Tochter Leichtathletik, von 17 bis 18 Uhr der Große Fußballtraining – alles in der gleichen Sporthalle, doch anschließend von 18 bis 19 fahre ich meine Tochter zum Fußball in eine andere Sporthalle.

**Am Samstag** kommen immer wieder Punktspiele oder Fußballturniere, zu denen dann natürlich wieder zu fahren ist, denn Zuschauer sollten ja auch anfeuern und mitjubeln.

Zwischendrin kommen dann sporadisch Geburtstagsfeierlichkeiten, Vorsorge-Untersuchungen oder Arztbesuche, weil einer krank ist. Zum Glück ist das bei uns sehr selten der Fall. Inzwischen gibt es auch schon mal Arbeitstreffen der beiden Großen mit Klassenkameraden, um gemeinsam Referate vorzubereiten. Zum Glück ist keines unserer Kinder

musikalisch orientiert, sonst kämen noch Musikstunden dazu.

#### FAHRDIENST BIS ZUM ERSTEN 18. GEBURTSTAG?

Aber nichtsdestotrotz, ich freu mich, dass meine Kids Sport treiben und sich mit Freunden treffen. Unsere etwas abgeschiedene Lage ist zwar echt ein Traum, wenn man es landschaftlich und gefahrtetechnisch sieht. Man kann die Kinder auch mal alleine ihre Dorfrunde drehen oder in den Wald hinterm Haus gehen lassen. Doch hierher fährt halt kein Bus. Die nächste Haltestelle ist drei bis vier Kilometer entfernt. Aber zum Glück gibt es ja das „Taxi Mama“...

Conny N.

## PRODUKT DES MONATS

# Spaß für die ganz Familie

Egal ob im Kreis der Familie, mit Freunden, mit Kollegen oder zum Kindergeburtstag: Mit Kickern ist Spaß garantiert. Da kann man den Alltag vergessen, Regentage überbrücken, Feiern zu Turnieren werden lassen und gemeinsam schöne Stunden verbringen.

Unsere Werkstatt in Gremsdorf stellt auf der Werkstättenmesse (Nürnberg, 29.3. bis 1.4.) ein neues Kickermodell für vier Personen vor: den Swingline-Kicker. Der neu designte Kicker hat in der Standardausführung einen roten Oberkorpus und einen blauen, geschwungenen Unterkorpus. Er verfügt über einen beidseitigen Ballauswurf und die Kickerfiguren sowie die Toranzeigen sind passend zum Korpus in Blau und Rot gehalten. Der Kicker hat ein Gewicht von ca. 85 Kilogramm und ist 130 Zentimeter breit, 95 Zentimeter hoch und 150 Zentimeter lang. Preis: 899 Euro. Natürlich kann der Kicker auch nach individuellen Vorstellungen gestaltet werden. Gerne können Sie Farbe, Folierung oder Ausführung frei wählen. Schreiben Sie einfach eine Mail mit Ihren Wünschen und Vorstellungen an [schreinerei@barmherzige-gremsdorf.de](mailto:schreinerei@barmherzige-gremsdorf.de)

Sie erhalten den Artikel selbstverständlich auch in unserem Onlineshop unter [www.barmherzige-shop.de](http://www.barmherzige-shop.de), wo Sie auch weitere Kickervarianten finden können.

Auf unseren Swingline-Kicker in der Standardausführung erhalten Sie im April **5 Prozent Rabatt**. Geben Sie hierzu beim Einkauf im Online-Shop einfach den **Gutscheincode „Apr-Miserico“** ein.

Beatrice Eichhorn



Der Swingline-Kicker



# Flexibel und familienfreundlich



## Das Kinderhaus St. Paulus auf dem Klosterberg in Reichenbach

Familie und Beruf unter einen Hut bringen. Das ist heute ein wichtiges Kriterium, wenn sich Fachkräfte für einen Arbeitgeber entscheiden. Vor allem auf die Kinderbetreuung wird bei den Barmherzigen Brüdern Reichenbach besonders viel Wert gelegt: Bereits 1991, also vor mehr als 25 Jahren, entstand das Katholische Kinderhaus St. Paulus Reichenbach mit der Absicht, die Öffnungszeiten den Arbeitszeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit den Bedürfnissen der Eltern anzupassen. „Wir“, so erläutert Monika Kulzer, Kinderhausleiterin, „sind in der Trägerschaft der Katholischen Kirchengemeinschaft Walderbach und kooperieren sehr eng mit der Einrichtung der Barmherzigen Brüder.“

Am 1. Oktober 1991 öffnete der Kindergarten seine Pforten für 18 Kinder. Aus dem eingruppigen Kindergarten ist ein integratives Kinderhaus geworden,



Beim 25-jährigen Jubiläum galt der Dank von Geschäftsführer Roland Böck der engagierten Kinderhausleiterin Monika Kulzer.

Seite 8 oben: Bis sie in die Maulwurfskompanie, die Schulkindgruppe, kommen, haben die Kindergartenkinder noch viel Zeit zum Spielen.

Seite 8 unten: Auch die Kleinen der Regenbogengruppe der Kinderkrippe fühlen sich sichtlich wohl.



Beim Jubiläum konnten sich Eltern und Kinder auf dem schönen Freigelände des Kinderhauses vergnügen.

ein Modellprojekt für viele. „Damals herrschte noch Verwunderung über dieses Modell“, erinnert sich Monika Kulzer. Dabei habe man damit bereits zukunftsweisende Weichen gestellt: eine qualitative Kinderbetreuung im Zusammenspiel von Träger, Gemeinde und Betrieb wurde ermöglicht. Bei der großen, bunten Jubiläumsfeier zum 25. Geburtstag im Oktober vergangenen Jahres bezeichnete Geschäftsführer Roland Böck von den Barmherzigen Brüdern Reichenbach das Kinderhaus als einen „absoluten Segen“ für die Einrichtung, empfahl Politikern das Konzept weiterzutragen und bedankte sich mit einem Blumenstrauß bei Kinderhausleiterin Monika Kulzer für ihre hervorragende pädagogische Arbeit.

Bereits in den Anfängen entstanden flexible Öffnungszeiten, heute von 6 bis 17 Uhr, so dass der „Frühdienst“ mit den Kindern in die Einrichtung kommen

kann. Inzwischen werden Kinder ab sechs Monaten bis derzeit neun Jahren betreut. „Die Vielfalt unserer Einrichtung erfreut sich steigender Beliebtheit“, so Kulzer weiter. Heute werden 144 Kinder in vier Kindergartengruppen, einer Krippengruppe und einer Schulkindgruppe von insgesamt 22 Mitarbeitenden betreut, über ein Drittel der Kleinen sind Mitarbeiterkinder. Und die soziale Saat geht auf: Von den ehemaligen Kindergartenkindern haben inzwischen 14 einen sozialen Beruf ergriffen und vier der jetzigen Erzieherinnen waren hier einst selbst Kindergartenkinder. Dank der Nähe zu den Barmherzigen Brüdern können die Kinder und Erzieherinnen auch deren Freizeiteinrichtungen nutzen wie Schwimmbad, Kegelbahn, Turnhalle und zur Entspannung den Snoezelenpavillon mit „Weißem Raum“.

Michaela Matejka/kio

# Von Mitarbeitern und Mäusen

Die „Johannesstube“ in Regensburg ist beliebt bei Kindern und Eltern



Anfang 2009 eröffnete die Kinderkrippe Johannesstube auf dem Gelände des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg. Mitarbeiterkinder wie auch Kinder von externen Regensburger Eltern werden seitdem in liebevoller Atmosphäre von Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes betreut. Damit ermöglichen die Barmherzigen Brüder ihren Mitarbeitern einen familienfreundlichen Arbeitsplatz.



## INSGESAMT 36 PLÄTZE

Die Nachfrage der Eltern nach Plätzen ist so groß, dass die Krippe vor einigen Jahren einen weiteren Gruppen-, Schlaf- und Waschraum anbaute. Seitdem gibt es die drei Gruppen der Farb-, Spring- und Klettermäuse. Pro Gruppe werden zwölf Kinder zwischen sechs Monaten bis zum Kindergarten eintritt mit circa drei Jahren betreut. Krippenleiterin Barbara Singer und ihr Team kümmern sich mit Herzblut um die Kleinen. Damit ist die Krippe eine starke Stütze, wenn es gilt, den schwierigen Balanceakt zwischen Arbeits- und Familienwelt zu meistern. Viele Eltern arbeiten im benachbarten Krankenhaus in der Krankenpflege oder Therapie, in der Verwaltung oder im Ärzteteam. Die Erzieherinnen kümmern sich von 7 bis 17 Uhr um die Buben und Mädchen. Die Betreuungsstunden können jedoch innerhalb des Zeitrahmens individuell gebucht werden. „Die direkte Nähe zum Arbeitsplatz gibt mir das gute Gefühl, dass ich im Notfall schnell bei meinem Kind bin“, berichtet eine Mama. Ein Papa erzählt, dass er es schätzt, dass sein Kind in der Krippe so viel Kontakt zu anderen Kindern bekommt. „Hier



kann sich mein Kleiner austoben, von anderen Kindern lernen und täglich neue Anregungen bekommen.“

Die Krippe legt viel Wert auf Ausflüge. Häufig sieht man die Erzieherinnen, wie sie die großen Wagen mit bis zu acht Kindern durch den Krankenhauspark schieben. Sobald das Wetter es zulässt, spielen die Kinder draußen im herrlichen Garten. Eine Bobby-Car-Rennstrecke, eine Vogelnechtschaukel, ein riesiger Sandkasten mit Wasserlauf und neuerdings auch eine kleine Spieleküche geben den Kindern unzählige Spielmöglichkeiten.

Ab dem dritten Lebensjahr wechseln die Kinder von der Krippe in den Kindergarten. Auch hier stehen den Mitarbeitern ein paar Plätze im Kindergarten Burgmäuse des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes offen, welcher sich nur einige Minuten vom Krankenhaus und der Hedwigsklinik entfernt befindet. Schon mancher Mitarbeiter, der beruflich neu zu den Barmherzigen Brüdern in Regensburg gestoßen ist, konnte hier kurzfristig für seine Kinder einen Kindergartenplatz bekommen. „Dass die Kinder gut versorgt und betreut sind, ist für mich eine große Erleichterung. So habe ich den Kopf für die Arbeit frei“, fasst eine Mutter zusammen.

Svenja Uihlein

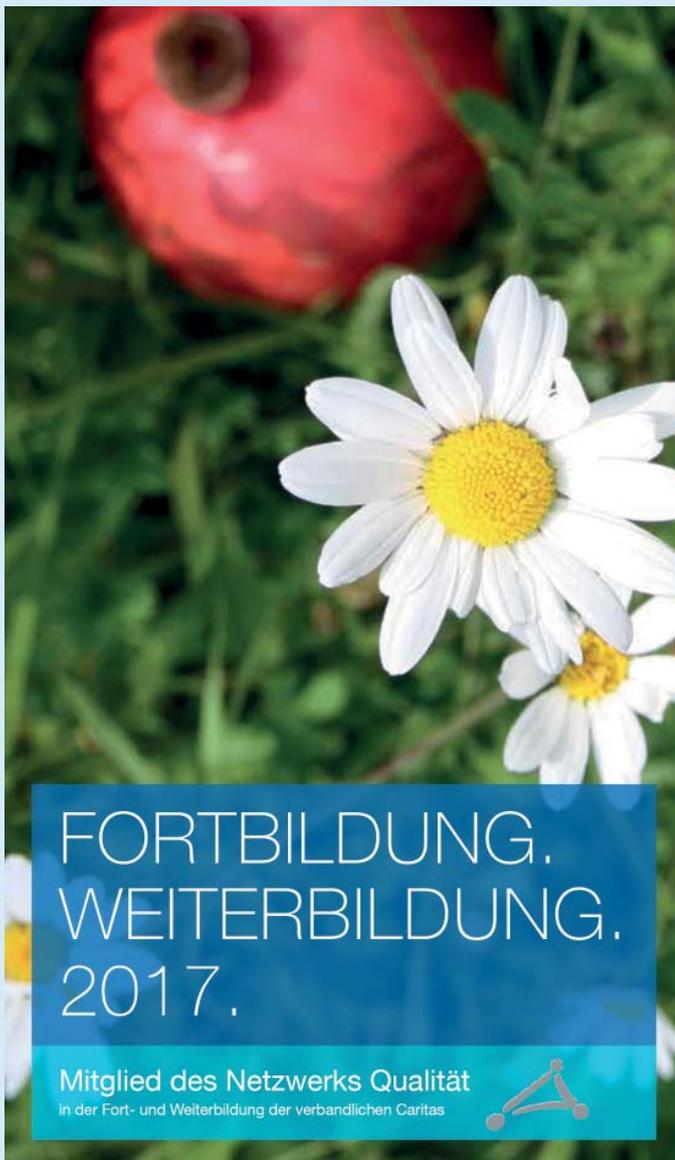


# *Balance halten*

Eine Balance zwischen Familie und Beruf herzustellen, zwingt häufig dazu, nach Prioritäten zu handeln und Kompromisse zu suchen: Nicht alles kann mit gleicher Perfektion erledigt werden. Delegieren und Nein-Sagen sind dabei wichtige Fähigkeiten. Alles und alle unter einen Hut zu bekommen, ist auf Dauer kräftezehrend. Sich als Partner und Familie immer wieder kleine Inseln der Begegnung zu schaffen, hilft, diese Kraft zu gewinnen. Schon zehn Minuten am Tag, an denen sich die Familie trifft, können das Band sein, das die Familie zusammenhält. Die Rückbesinnung auf den Tag, das gemeinsame Essen und das gemeinsame Gebet sind wertvolle Hilfen.

Frater Eduard Bauer

# Vorschau Mai bis Juli 2017



[fortbildung.barmherzige-kostenz.de](http://fortbildung.barmherzige-kostenz.de)

## Sozialräumliches Arbeiten

### im Bereich Wohnen und Offene Hilfen

Termine: 11.05.17 von 9:00 – 17:00 Uhr  
12.05.17 von 9:00 – 17:00 Uhr

Referent: Markus Flum

Zielgruppe: Leiter und Mitarbeiter im ambulant unterstützten Wohnen, Wohnen für Förderstättenbesucher und Werkstattmitarbeiter und der Offenen Behindertenarbeit

## Nähe und Distanz im Berufsalltag

Termine: 15.05.17 von 9:30 – 18:00 Uhr  
16.05.17 von 9:00 – 16:00 Uhr

Referent: Franz Völker

Zielgruppe: Alle Interessierten

## Wertschätzende Umgangsformen

Termine: 19.06.17 von 9:30 – 18:00 Uhr  
20.06.17 von 9:00 – 16:00 Uhr

Referentin: Vera Reich

Zielgruppe: Alle Interessierten

## Frauen: Selbstbewusst. Souverän. Professionell.

Termine: 21.06.17 von 9:30 – 18:00 Uhr  
22.06.17 von 9:00 – 16:00 Uhr

Referentin: Claudia Reinhardt

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und weibliche Führungskräfte im Gesundheitswesen und Sozialbereich

## Mitreden – Mitwirken – Mitbestimmen

Termine: 26.06.17 von 9:30 – 18:00 Uhr  
27.06.17 von 9:00 – 18:00 Uhr  
28.06.17 von 9:00 – 13:00 Uhr

Referent(en): N.N.

Zielgruppe: Werkstattträte, Bewohnervertreter, Vertrauenspersonen

## Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung und psychischen Störungen, Modul 1 (Ersatztermin)

Termin: 06.07.2017 von 09:30 – 18:00 Uhr  
07.07.2017 von 09:00 – 16:00 Uhr

Referenten: Ines Bahlig-Schmidt, Monika Fischer, Co-Leitung Maria Schmidhuber

Zielgruppe: Fachkräfte in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Förderstätte, Ambulant unterstütztes Wohnen

## Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung und psychischen Störungen, Modul 3

Termin: 26.07.2017 von 09:30 – 18:00 Uhr  
27.07.2017 von 09:00 – 16:00 Uhr

Referenten: Ines Bahlig-Schmidt, Monika Fischer,

Zielgruppe: Fachkräfte in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Förderstätte, Ambulant unterstütztes Wohnen

# Barmherzige Brüder weltweit

## 1085

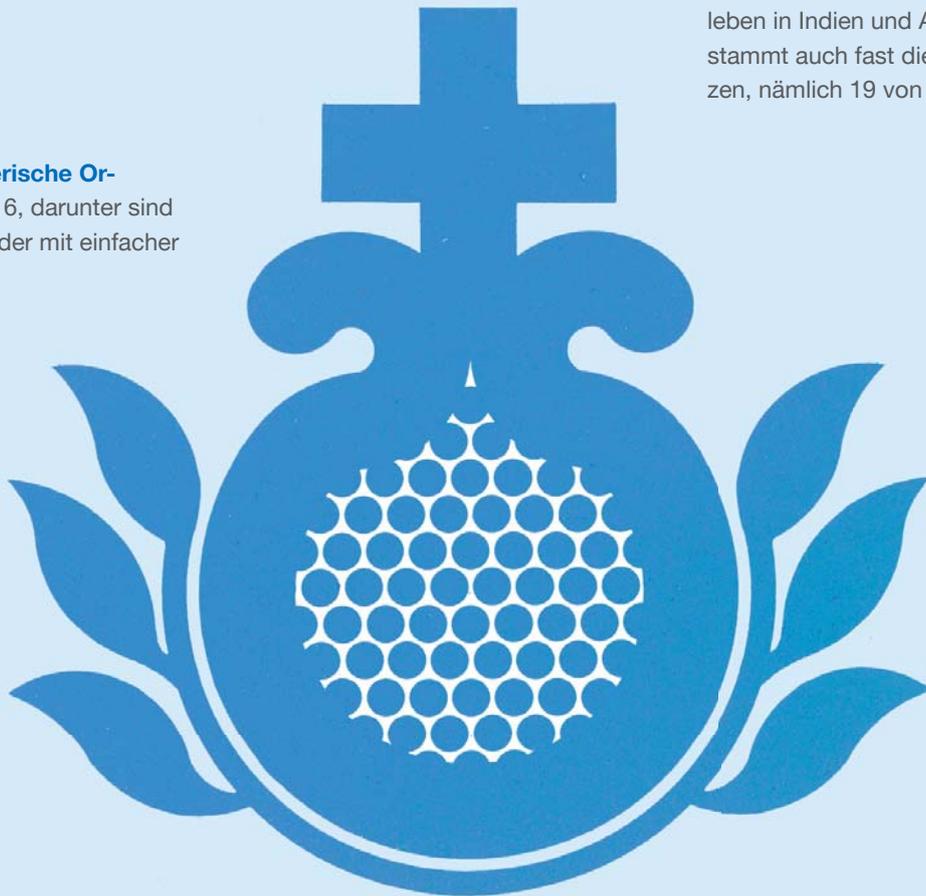
**Barmherzige Brüder** gab es am **31. Dezember 2016** weltweit, das sind 20 weniger als ein Jahr zuvor.

## 59

Jahre beträgt das **Durchschnittsalter** der Brüder weltweit, in Bayern liegt es bei 65 Jahren. Die „älteste“ Provinz mit einem Altersdurchschnitt von 73 Jahren ist die US-amerikanische, die jüngsten Brüder mit durchschnittlich 45 Jahren leben in Indien und Afrika. Aus Afrika stammt auch fast die Hälfte der Novizen, nämlich 19 von 40.

## 26

Brüder zählte die **Bayerische Ordensprovinz** Ende 2016, darunter sind ein Novize und ein Bruder mit einfacher Profess.



## 209

**Klösterliche Gemeinschaften in 53 Ländern** zählt die Statistik (Bayern: 7) und damit neun weniger als Ende 2015. Etwas mehr als die Hälfte der Konvente befinden sich in Europa, 23 in Asien, 21 in Afrika, 44 in Nord- und Südamerika und 6 in Ozeanien.

## 454

**Einrichtungen und Dienste** betreibt der Orden weltweit (Bayern: 23).

# Guter Stoff oder „Ich war mal eine Uniform“

## Projektstart zum „Upcycling“ der alten Polizeiuniform

Die Tage der alten grünen Polizeiuniform sind gezählt. Bis Mitte 2018 werden Zug um Zug rund 27 500 Polizistinnen und Polizisten in Bayern mit der neuen Uniform ausgestattet. Was aber soll mit den grünen Hosen, beige Pullovern und anderen Kleidungsstücken passieren? „Upcycling“ ist der Schlüssel und liegt im Trend. Unter Upcycling versteht man eine Form des Recyclings, also eine Wiederverwertung, die mit einer Aufwertung des verwendeten Stoffes oder Produktes einhergeht. Ein Gegenstand wird aufgewertet, indem man ihn in einem ganz neuen Umfeld einsetzt. Dem Konzept liegt die Idee zugrunde, unsere Ressourcen zu schonen und den Mehrwert von Stoffen für unsere Gesellschaft hervorzuheben.

Eine Kooperation zwischen der Barmherzige Brüder gemeinnützige Behindertenhilfe (BBBH) und Bayerns Innenministerium wurde am 15. Februar unter großem Medieninteresse gestartet. Aus rund 600 000 ausrangierten Hemden, Hosen und Mützen der Polizisten werden in den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen der Barmherzigen Brüder an verschiedenen Standorten zukünftig Taschen, Rucksäcke und weitere trendige Accessoires gefertigt. Dazu erläuterte Pater Prior Eduard Bauer: „Menschen mit Behinderung erfahren durch die Verwertung der alten Uniformen eine sinnvolle und kreative Beschäftigung und tragen dabei, praktische Dinge für den Alltag neu zu produzieren. Die entstandenen Produkte bieten durch ihre Vielfalt und Einzigartigkeit individuelle Anwendungsmöglichkeiten für viele Menschen.“

Die Deggendorfer Diplom-Industriedesignerin Birgit Strasser hat sich seit Sommer 2016 mit der Frage beschäftigt, wie aus den ausrangierten Kleidungsstücken sinnvolle, witzige und alltagstaugliche Gegenstände entstehen können. Sie nimmt die individuelle Geschichte der Kleidungsstücke auf und verwendet auch die Teile, die nicht so im Vordergrund stehen. Da wird der Hemdkragen kurzerhand zum Taschengriff und aus dem wasserabweisenden Anorak mit Innenfütterung wird eine Picknickdecke. Namensschilder und vorhandene Taschen werden im Original in die neuen Produkte eingearbeitet. Hier wird nichts dem „Kommissar Zufall“ überlassen.

### ROHSTOFFE SINNVOLL NUTZEN

Die Idee für die Verwendung der alten Uniformen kam von der Bezirksgruppe Niederbayern der Gewerkschaft der Polizei, die auch die Barmherzigen Brüder ins Spiel brachte. Ein Teil des Erlöses kommt der Bayerischen Polizeistiftung zugute, die beispielsweise Polizistinnen und Polizisten hilft, die im Dienst dauerhafte gesundheitliche Schäden erlitten haben. Staatssekretär Gerhard Eck appellierte an alle Polizisten, unbürokratisch ihre alte Uniform der Behindertenhilfe der Barmherzigen Brüder zu spenden, sobald sie die neue Uniform bekommen haben: „Damit können wir unserer ausrangierten Polizeiuniform neues Leben einhauchen und die Rohstoffe sinnvoll nutzen“, betonte der Innenstaatssekretär.

Die Einrichtungen prüfen zurzeit, welche Ressourcen in den einzelnen Werk-

stätten vorhanden sind und beginnen mit der schrittweisen Qualifizierung der Mitarbeiter und Beschäftigten. Die unterschiedlichen Arbeitsschritte werden erfasst und eine Produktionsstraße aufgebaut. Besondere Vorrichtungen für die Verarbeitung werden entwickelt, angepasst an die individuellen Bedürfnisse der Beschäftigten.

Voraussichtlich ab Herbst 2017 werden die neuen handgemachten Produkte im Internet als „Upcycling Uniform“ im [110-shop.de](http://110-shop.de) zu beziehen sein. Schon heute kann man sich erste Produkte anschauen, bewerten und sich für den Newsletter registrieren lassen, der informiert, sobald die Produkte zu kaufen sind. Einfach mal reingucken!

Barbara Eisvogel

*Foto Seite 15 oben: Staatssekretär Gerhard Eck schaut einer Beschäftigten in der Straubinger Eustachius Kugler-Werkstatt der Barmherzigen Brüder über die Schultern.*

*Foto Seite 15 unten: Die Taschen schon gepackt ... Frater Eduard Bauer (links) im Gespräch mit Staatssekretär Gerhard Eck (2. von rechts), Projektleiterin Katharina Werner (rechts), Designerin Birgit Strasser (Mitte) und Polizeivizepräsident Anton Scherl (2. von links) beim Pressetermin*



## Detlev Oberhell leitet das Altenheim St. Raphael

Als Mittler zwischen vielfältigen Meinungen in einem lebendigen Haus versteht sich Detlev Oberhell, seit Oktober 2016 Einrichtungsleiter des Altenpflegeheims St. Raphael in Königstein im Taunus. Er will dabei Stärken fördern, Schwächen abbauen und unter Einbeziehung des Leitbildes gemeinsam im Team konzeptionelle Ideen entwickeln.

Seine Tätigkeit in der Altenpflege begann der 55-jährige Oberhell im Jahr 1996. Nach kaufmännischer Ausbildung, BWL-Studium und Arbeitsjahren bei einem Kreditinstitut wechselte er mit Einführung der Pflegeversicherung in die Verwaltungsleitung und später in die Heimleitung eines Alten- und Pflegeheims in Offenbach. Im Jahr 2016 folgte ein wichtiges berufliches



Zwischenspiel in den Leitungsteams zweier Flüchtlingsstandorte in Hessen. Der Weg zurück in die Altenpflege war für ihn aber ein logischer Schritt: „Das

Arbeiten mit hilfsbedürftigen Menschen, die unsere ganze Aufmerksamkeit brauchen, in einem wirtschaftlich und rechtlich schwierigen Umfeld erfordert von allen Mitarbeitern ein hohes Maß an Menschlichkeit, Fachlichkeit und Verantwortungsgefühl.“

Privat führte der Weg den gebürtigen Offenbacher vor 20 Jahren nach Bad Nauheim. Viele Jahre lang engagierte er sich in seiner Heimatstadt ehrenamtlich und hatte karitative und kommunalpolitische Ämter inne.

Mittlerweile gehört seine Freizeit in der Hauptsache seiner Frau Anette und der Tochter Sanna. Daneben liebt er Musik, das Lesen und er interessiert sich für Politik und Geschichte.

## Treffen der Altenpflegeeinrichtungen



*Austausch in der Altenpflege (von links): Pater Prior Donatus Wiedenmann (Gesamtleitung), Annemarie Gerstmeir (Hauswirtschaftsleitung), Detlev Oberhell (Leitung St. Raphael), Stephan Zinsmeister (Heimleitung St. Augustin), nicht im Bild: Dora Schmidt (Pflegedienstleitung)*

Neuburg an der Donau war im Februar für zwei Tage das Ziel der Einrichtungsleitung des Altenpflegeheims St. Raphael in Königstein: Detlev Oberhell kam um die Altenpflegeeinrichtung der Barmherzigen Brüder St. Augustin und deren Leitungsteam rund um Gesamtleiter Pater Prior Donatus Wiedenmann kennenzulernen.

Trotz der geografisch großen Entfernung möchte man im Sinne des Leitbildes der Barmherzigen Brüder künftig den gegenseitigen Austausch lebendig halten. Ein Gegenbesuch ist für das zweite Halbjahr 2017 geplant.

# Neues Wohnhaus mit 16 Plätzen

## Lob beim Spatenstich für inklusives Projekt in Bernhardswald

Spatenstich am 3. März in der Kreuther Straße 22 in Bernhardswald für ein neues Wohnhaus mit 16 Plätzen für Menschen mit Autismus-Spektrums-Störungen – dazu zwei weitere zur Kurzzeitunterbringung. Emilia Müller, Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Bezirkstagspräsident Franz Löffler, Landrätin Tanja Schweiger, der Bernhardswalder Bürgermeister Werner Fischer und Christof Hartmann von Autismus Regensburg e.V. waren sich mit Provinzial Frater Benedikt Hau einig: Es ist enorm wichtig, verstärkt gemeindenahе und inklusive Projekte zu realisieren.

Nur so haben Menschen mit schwerer Behinderung aus dem autistischen Spektrum die Möglichkeit, Teilhabe am Leben in der Gesellschaft auch tatsächlich zu erfahren. Geschäftsführer Roland Böck zeigte sich zufrieden, mit dem Neubau einen weiteren Schritt in

Richtung Dezentralisierung gegangen zu sein. Die Gesamtkosten des Projekts liegen bei 4,6-Millionen Euro. Davon werden ein 2,4 Millionen-Zuschuss von der Regierung der Oberpfalz – Sozialministerium – und ein ca. 0,4 Millionen-Zu-

schuss vom Bezirk Oberpfalz erwartet. Die restlichen 1,8 Millionen Euro müssen als Eigenmittel vom Orden und der Einrichtung aufgebracht werden.

Michaela Matejka



Bereit zum Spatenstich (von links): Landrätin Tanja Schweiger, Bürgermeister Werner Fischer, Provinzial Frater Benedikt Hau, Bezirkstagspräsident Franz Löffler, Staatsministerin Emilia Müller, Geschäftsführer Roland Böck und Architekt Michael Naumann

# Ehrenmitglied Dr. Johannes Bienert gestorben

Wenige Wochen nach seinem 90. Geburtstag ist Regierungsmedizinaldirektor Dr. Johannes Bienert, Ehrenmitglied der Barmherzigen Brüder seit 1996, am 26. Januar 2017 verstorben. Der 1927 in Deutsch Neukirch, Schlesien, geborene Mediziner wählte die Neurologie zu seinem Fach. Nach Tätigkeiten in mehreren baden-württembergischen Landeskrankenhäusern übernahm er 1972 die Leitung des Bezirksklinikums im niederbayerischen Mainkofen und lehrte an der Universität Passau Psychiatrie. Seit 1957 war er verheiratet und wurde Vater von drei Töchtern.

Dr. Bienert war eng mit der Einrichtung für behinderte Menschen der Barmherzigen Brüder in Straubing verbunden und seit 1981 als nervenärztlicher Berater für das Haus tätig. Nach seiner



Pensionierung 1992 verlegte er seinen Dienstsitz als Landesarzt für seelisch und geistig behinderte Menschen dorthin und war fast täglich im Haus anzutreffen.

Dr. Bienert beriet die Leitung und den Fachdienst der Barmherzigen Brüder Straubing in neurologisch-psychiatrischen Fragen und wirkte zum Beispiel

bei der richtigen Medikation von Heimbewohnern mit. Darüber hinaus war er auch in seiner Freizeit bereit, dem Fachdienst telefonisch mit gutem Rat zur Seite zu stehen. Über Jahre hinweg informierte er die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Fortbildungen über medizinische Themen, einige Jahre war er auch als Lehrer für Psychiatrie an der Fachschule für Heilerziehungspflege tätig.

Seine enge Verbundenheit mit der Straubinger Einrichtung und dem Orden der Barmherzigen Brüder zeigte er durch die Teilnahme an den verschiedensten Veranstaltungen, von der Faschingsfeier bis zum Johannes-von-Gott-Fest.

Johann Singhartinger



Bei einem Treffen von Führungskräften Ende Februar wurden die Ergebnisse der Konzeptphase vorgestellt.

# „Gastfreundlichkeit ist unser oberstes Ziel“

Das Projekt „Pflege im Zeichen der Hospitality“ geht in die Praxisphase

Rund 30 Führungskräfte aus unseren Krankenhäusern haben seit September 2015 an einer Neuordnung der Aufgaben und Prozesse im Pflegedienst gearbeitet. Jetzt werden erste Ergebnisse in Pilotprojekten auf ihre Praxis-tauglichkeit getestet.

Was läuft aus Sicht der Pflege nicht gut? Wie würden wir uns als Pflegendе die Zukunft vorstellen? Wie sieht die Stationsleitung der Zukunft aus? – Als sich vor eineinhalb Jahren die Mitglieder

der fünf Arbeitsgruppen erste Gedanken über ihren Arbeitsauftrag machten, standen vor allem Fragen im Raum. Fragen, denen man in zahlreichen Gesprächen mit Experten nachging und die man intensiv diskutierte. Aus den Fragen

## Die Arbeitsgruppen

- AG 1: Stationsorganisation
- AG 2: Serviceleistungen
- AG 3: Arbeitszeitmodelle
- AG 4: Personalgewinnung und –bindung
- AG 5: Führungskonzept

resultierten erste Ansprüche, die die Gruppen an ihre künftigen Ergebnisse stellten, genauso wie Konkretisierungen der Projektaufträge. Ende Februar trafen sich die Führungskräfte – in erster Linie aus den Bereichen Pflege, Personalwesen und MAV, um die Ergebnisse der Konzeptphase und die daraus resultierenden Pilotprojekte vorzustellen.

Markieren die bevorstehenden Pilotprojekte schon eine gewisse Aufbruchstimmung, so warnte Geschäftsführer Christian Kuhl davor, allzu schnelle Ergebnisse zu erwarten. Bis sich das neue Pflegeorganisationskonzept verbundweit etabliert habe, würden er und Projektleiterin Sabine Wahl, Leiterin

Strategische Unternehmensplanung, mit einem Zeitrahmen von sieben bis zehn Jahren rechnen. Dem voraus ging die Erkenntnis, dass es bislang kaum vergleichbare Projekte für die Pflege im deutschsprachigen Raum gebe. Der Anspruch an das Projekt sei hoch – und zukunftsweisend. Der Zukunftsfaktor ist umso bedeutender, wenn man wie Prior Frater Seraphim Schorer gleichzeitig einen Blick in die Vergangenheit wirft: „Sie wissen, dass Pflege in unserem Orden schon sehr lange gelebt wird“, gab er den Führungskräften mit auf den weiteren Projektweg.

#### QUERDENKEN GEFRAGT

Christian Kuhl ermunterte die Teilnehmer ausdrücklich zum kreativen



*Handschlag: Geschäftsführer Christian Kuhl mit Projektleiterin Sabine Wahl*

„Wir haben uns untereinander kennen gelernt – und voneinander gelernt. Ein Verbund lebt nicht durch Organigramm-Kästchen.“

*Geschäftsführer Christian Kuhl über einen positiven Nebeneffekt des Projekts*

Querdenken: Ihr Part als Fachleute ist es immer dann die Hand zu heben und einen Verbesserungsvorschlag zu machen, wenn die Frage „Was hat der Patient davon?“ nicht klar beantwortet werden kann.

Zu den ersten Projekten, die in die Pilotphase gehen, zählt das neue Servicekonzept, beispielsweise mit der Einstellung einer Service-Leitung mit Hotelerfahrung für das Regensburger Paul Gerhardt Haus. Ab April wird die neue Mitarbeiterin dort den Gedanken der Hospitalität der Barmherzigen Brüder in einer weiteren Facette umsetzen. „Gastfreundlichkeit ist unser oberstes Ziel“, fasste Gabriele Schäfer-Gaal, Arbeitsgruppenleiterin und Leitung Fort- und Weiterbildung am Klinikum St. Elisabeth Straubing, ihren Arbeitsauftrag zusammen. Gleichzeitig gelte es mit diesem neuen Servicekonzept eine bes-

sere Entlastung der Fachkräfte durch Servicemitarbeiter zu erreichen.

#### ZUM WOHL DER PATIENTEN

Zudem wird im Laufe dieses Jahres auf je einer Pilotstation in München, Straubing und an der Klinik St. Hedwig ein neues Pflegeorganisationskonzept getestet. Dadurch soll die Betreuungskontinuität der Patienten und die Patientenzufriedenheit weiter verbessert werden. Damit einher geht der Pilotversuch für das neue Führungskonzept „Die Stationsleitung der Zukunft“. Unter dem Motto „dienstfrei bleibt dienstfrei“ steht der Ansatz eines neuen Ausfallkonzeptes. Ob sich dieses auch als praxistauglich erweist, wird in den kommenden Monaten auf zwei Stationen im Krankenhaus St. Barbara Schwandorf getestet. Nicht zuletzt steht eine Broschüre für Bewerber und Mitarbeiter kurz vor der Drucklegung, die über die zahlreichen Sozialleistungen informiert, die die Barmherzigen Brüder als Arbeitgeber anbieten.

Standen am Anfang des Pflegeprojekts vor allem die Fragen an erster Stelle, so richtet sich der Blick der Arbeitsgruppen nun schon auf das Ende des Jahres: Dann nämlich ist mit ersten Ergebnissen aus den Pilotprojekten zu rechnen.

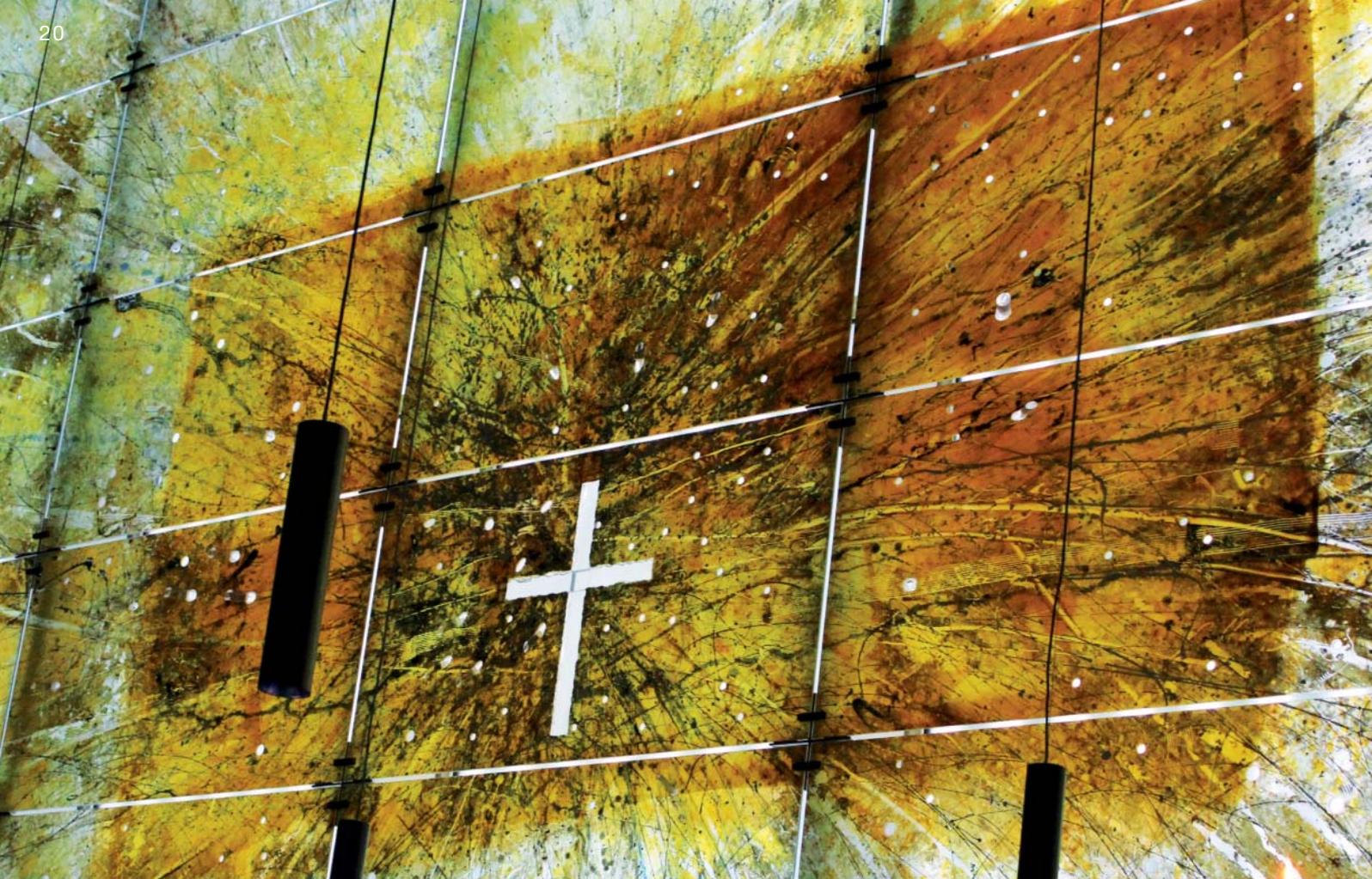
Marion Hausmann



**BARMHERZIGE BRÜDER**  
Bayerische Ordensprovinz

## Wir gratulieren

nachträglich zum 75. Geburtstag am 10. März  
**Ehrenmitglied Hermann Hendlmeier, Feldkirchen**



Hella de Santarossa, Auferstehung, Altarfenster in St. Florian, München-Messestadt Riem (Ausschnitt)

# Auferstehung – die Sprengkraft des Glaubens

„Nach dem Sabbat kamen, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag!“ (Matthäus 28,1-6)

Im Gegensatz zu den anderen drei Evangelisten, die das Geschehen der Auferstehung Jesu im Geheimnisvollen lassen und vielmehr von Begegnungen mit dem Auferstandenen erzählen, schildert Matthäus die Auferweckung Jesu von den Toten in gewaltigen Bildern. Jesus selbst tritt aber auch hier erst im Nachhinein in Erscheinung.

Das Osterereignis in seiner weltverändernden Dimension greift das Altarfenster in der immer noch jungen Pfarrkirche St. Florian in München auf. Dynamisch wie ein ausbrechender Vulkan versucht die Künstlerin Hella de Santarossa, die Sprengkraft der Auferstehung Jesu darzustellen.

Jesu Tod und Auferweckung eröffnen uns einen Weg über das Irdische hinaus, den Weg zu einem nie endenden Leben in der Herrlichkeit Gottes. Wer an Jesus glaubt, kann etwas von der Sprengkraft der Auferstehung erfahren, denn der Tod ist nicht mehr das endgültige Aus des Lebens. Er selbst ist den Weg durch Leiden und Tod gegangen, um von seinem Vater vom Tod auferweckt zu werden.

Befreit von der Macht des Todes können wir uns für das Leben einsetzen. Denn Ostern ist das Fest des Lebens.

Frater Magnus Morhardt

# Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts ... oder doch?

Eine Suche nach dem wahren Osterbrauchtum

*Warum ich jedes Jahr mit Schokolade übergossen und in eine bunte Stanniolpapierhülle gezwängt werde, ein großes Rätsel! Was war zuerst? Hase oder Ei? Pardon, Henne oder Ei?*

Angeblich haben den Osterhasen ja einst die Protestanten ins Spiel gebracht, denn sie lehnten die katholischen Osterbräuche ab und machten Meister Lampe im 17. Jahrhundert quasi zum Hoflieferanten für die Eier, inklusive eigener Eier-Malwerkstatt und Versteck-Service. Zur Freude der Kinder ist der Osterhase seit dem 20. Jahrhundert ein Star der Süßwarenindustrie und Ostern scheint nur echt mit den Hasenohren!

Als christliches Ostersymbol wird dem Osterhasen dann doch stets das Lamm vorgezogen denn es repräsentiert Jesus Christus, das „Lamm Gottes“. Und wer sich wirklich auf Ostern vorbereiten möchte, dem sei der alte Brauch des **Palmbuschen-Bindens** ans Herz gelegt, hier werden grüne Zweige von Buchsbaum, Wacholder oder der Weide mit zarten Palmkätzchen von fleißigen Frauen und Kindern von Hand gebunden. Am Palmsonntag werden die Palmbuschen dann geweiht und erinnern so an den Einzug Jesu nach Jerusalem, von dem die Evangelisten berichten. Der Palmsonntag ist der letzte Sonntag vor Ostern und eröffnet die Karwoche, es beginnt die wichtigste Woche des katholischen Kirchenjahres.

Die Osterfeiertage selbst lassen uns Leiden, Tod und Auferstehung Christi nur ganz empfinden, wenn wir Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag und Ostersonntag bewusst begehen. Die Symbole und Bräuche rund um Os-

tern können Lotsen sein. Doch schwer fällt es schon, in einem „Eiersalat“ aus Schokoladen-, Porzellan- oder neobunten Hühnereiern noch die eigentliche Bedeutung des Eis als Symbol des Lebens wiederzufinden. Schon in der Zeit der Urchristen galt das **Ei als Symbol der Auferstehung**. Auf Osteriersuche machen wir uns erst seit dem 19. Jahrhundert – und das der Kinder wegen. Und denen haben wir auch das Märchen vom Osterhasen erzählt, der die Eier versteckt, hurtig und schnell wie der Wind, Haken schlagend, also ein stetes „Ich bin viele“: In der griechischen Mythologie wird das Langohr der Liebesgöttin Aphrodite zugeordnet und, genau wie das Ei, als ein Zeichen für Leben und Fruchtbarkeit angesehen.

Beim Entzünden des **Osterfeuers** vor der Kirche in der Osternacht kommen wir dem Geheimnis der Auferstehung allmählich näher, denn dort wird die Osterkerze am geweihten Feuer entzündet. Die große **Osterkerze** wird vom Priester in die dunkle Kirche getragen, dreimal erklingt dabei das „Lumen Christi“ (Christi Licht). Nun wird das Licht der Osterkerze an die Kerzen der Gläubigen weitergegeben. Viele kleine Lichter erstrahlen, bringen Kirchenraum und Menschen zum Leuchten: Gott ist Mensch geworden, in die Welt gekommen, um die Dunkelheit der Welt zu überwinden, durch Jesus Christus, seinen Sohn. Osterkerzen sind meist kunstvoll geschmückt, mit Bäumen, Sonnen oder Wellen, doch immer lassen sich Alpha und Omega gut erkennen, Anfang und Ende. Wir wünschen Ihnen allen ein frohes und gesegnete Osterfest!

\_\_\_\_\_   
 Kirsten Oberhoff



# Erraten Sie die Hauszeitung?

Bitte schicken Sie eine Postkarte oder eine E-Mail mit dem Lösungswort des unten stehenden Kreuzworträtsels und Ihrer Adresse an

Barmherzige Brüder  
Bayerische Ordensprovinz  
Postfach 20 03 62  
80003 München  
bzw. an [redakteur@barmherzige.de](mailto:redakteur@barmherzige.de)

**Zu gewinnen** gibt es ein Buch, eine CD oder DVD im Wert von bis zu 25 Euro.

Einsendeschluss: **29. April 2017**

**Zweite Chance:** Bei der Jahresziehung wird unter allen richtigen Einsendungen des Jahrgangs 2017 eine **Reise nach Wien** für zwei Personen verlost. inklusive zwei Übernachtungen im altherwürdigen Konvent der Barmherzigen Brüder.



**Svenja Uihlein** (links) und **Kristina Lehner** gehören zum dreiköpfigen Redaktionsteam der Regensburger Hauszeitung „intern“. Beide arbeiten in der Abteilung für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg, die Klinik St. Hedwig sowie das Paul Gerhardt Haus. Wenn sie sich nicht gerade mit Journalisten, Pressetexten, Grafiken, Flyern und Broschüren, Plakatkampagnen oder Imagefilmen beschäftigen, arbeiten sie mit viel Engagement an der „intern“. Die Umsetzung des neuen Layouts fordert das Redaktionsteam heraus, macht aber auch viel Spaß. „Die intern ist jetzt klarer, aufgeräumter und frischer“, darin sind sich beide einig.

Die Lösung aus dem Jan/Feb-Heft:



**INTERN**

Gewonnen hat

**Monika Glufke, Regensburg**

Wir gratulieren!

medizin. verwendete Drogen	eine Dichtform	nebeneinander laufend, analog	Hauptstadt in Nordafrika	japanische Münze	ägyptische Pyramidenstadt	Rabenvogel	essbare Früchte von Bäumen	Konferenz	kaufm.: Bestand	Seemannsgruß	Geräte zur Stoffherstellung
3				sowjetischer Staatsmann		1					
heiliges Buch des Islam		panischer Ansturm		großer Meeresvogel		Bewohner eines Erdteils		2	Diebesgut-handel	französisch: ja	
				enthalt-samer Mensch			10	Verpackung	zentrale Gestalt des A.T.		
voraus-gesetzt, sofern		franz. Stadt in Flandern				einheitlich	Signal-einrich-tung am Auto			griech. Göttin, Mutter d. Winde	
				Atem-organ der Fische		Wohlbe-finden			4		
Medika-ment	arabi-scher Fürsten-titel	griechi-scher Buch-stabe	Vorname Lager-felds		5	ver-schwun-den		nicht weniger, son-dern ...		Bühnen-tanz (engl.)	
							11	nieder-ländisch: eins	Gottes-dienst		
med.: in natürl. Lage (in ...)		9	männ-licher Artikel		6	Abk.: South Carolina	Fußball-strafstoß (Kw.)		7	Kfz-Z. Dt. Bundes-post	
			Bet-saal d. Muslime					Stemm-werk-zeug		8	
kleine Salat-knolle								Er-kältung mit Fieber			

DEIKE-PRESS-1811-3

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----



## Frater Thomas Väth zieht Jahresgewinnerin

Eine zweitägige Reise für zwei Personen „an Ihren Wunschort in Bayern“ – das wartet auf **Schwester Sieghelma Meissner** aus Schweinfurt. Sie ist nämlich die Jahresgewinnerin 2016 des misericordia-Rätsels. Die Gewinner-Karte trägt das Lösungswort „Elisabeth“ der November-Ausgabe und ist am 3. November im Provinzialat eingegangen. Herzliche Gratulation!

Da die Monatsgewinner 2016 jeweils von Seelsorgern in den Einrichtungen der Barmherzigen Brüder gezogen wurden, haben wir auch für die Ziehung des Jahresgewinns einen Barmherzigen Bruder gebeten, der in der Seelsorge tätig ist: Frater Thomas Väth. Der 39-Jährige wurde am 14. Mai letzten Jahres von Kardinal Reinhard Marx im Liebfrauentum zum Diakon geweiht und ist derzeit noch in der Münchner Pfarrei Christkönig im Einsatz; am 1. Juli empfängt Frater Thomas dann die Priesterweihe. Danach wird er in einer Einrichtung der Barmherzigen Brüder in Bayern als Seelsorger tätig sein.

Erfahrungen in der Seelsorge hat Frater Thomas unter anderem bereits im Krankenhaus St. Barbara in Schwandorf gesammelt. Darüber hinaus hat er in der Ordensprovinz Aufgaben im Bereich der Berufungspastoral und Ethik übernommen und unterrichtet an der Fachschule für Heilerziehungspflege in Tegernheim.

js

## Impressum

Herausgeber und Verlagsinhaber:  
Barmherzige Brüder  
Bayerische Ordensprovinz KdÖR  
Südliches Schloßrondell 5  
80638 München  
Postfach 200362, 80003 München  
Telefon: 089/1793-100  
Telefax: 089/1793-120  
provinzial@barmherzige.de  
www.barmherzige.de

Redaktion:  
Frater Eduard Bauer (feb, verantwortlich)  
prior@barmherzige-kostenz.de  
Johann Singhartinger (js)  
redakteur@barmherzige.de  
Kirsten Oberhoff (kio)  
kirsten.oberhoff@barmherzige.de  
Anschrift wie Herausgeber

Redaktion der Hauszeitschriften: Die Misericordia erscheint zum Teil mit den Hauszeitschriften unserer Einrichtungen, die für deren Inhalt selbst verantwortlich sind.

Fotos: altrofoto.de (3), Irene Anzinger (4 oben), Barmherzige Brüder Gremsdorf (7), Familie Bienert (17 unten), Bilderbox.com (21 oben), Bianca Dotzer (22), Barbara Eisvogel (15), Olta Elezi (5), Fotolia/Africa Studio (Titel), Fotolia/CSschmuck (11), Marion Hausmann (18,19), Carolin Jacklin (10), Monika Kulzer (9 unten), Michaela Matejka (8, 9 oben, 17 oben, 21 Mitte), Frater Magnus Morhardt (20), Conny N. (6), Sanna Oberhell (16 oben), Kirsten Oberhoff (4 unten), Johann Singhartinger (23), Claudia Strasser (21 unten), Michaela Winter (16 unten).

Verlag: Johann von Gott Verlag  
Anschrift wie Herausgeber  
Bayerische Hypo- und Vereinsbank  
Konto Nr. 3 960 071 831  
Bankleitzahl 700 202 70  
IBAN: DE79 7002 0270 3960 0718 31  
BIC: HYVEDEMMXXX

Druck: Marquardt  
Prinzenweg 11 a, 93047 Regensburg

Erscheint zehn Mal jährlich.  
Jahresabonnement: 16,00 Euro

# Spanien - Andalusien

Drei Provinzen der Barmherzigen Brüder gibt es in Spanien, zu ihnen gehören rund 230 Ordensmänner. Die Andalusische Provinz ([www.sjd.es](http://www.sjd.es)) mit Sitz in Sevilla gibt die aufwändig gestaltete Zeitschrift „San Juan de Dios“ („Heiliger Johannes von Gott“) heraus – Granada, wo der Ordensgründer sein Werk begann, gehört zur Provinz. Neben allgemeinen und psychiatrischen Krankenhäusern betreiben die Brüder auch Dienste für behinderte und obdachlose Menschen – das spiegelt sich auch in den Themen der „San Juan de Dios“ wider. Herausgeber ist der Barmherzige Bruder Calixto Plumed Moreno, Chefredakteur Enrique Fraga Pena. Die Modernität der Publikation zeigt sich unter anderem darin, dass fast auf jeder Seite ein QR-Code zu finden ist, der zum Weiterlesen im Internet einlädt.



Erscheint seit  
1950

2 -monatliche  
Erscheinungsweise  
Seitenzahl: 32